



for a living planet®

Huchen – *Hucho hucho*



© Michel Roggo/roggo.ch

Smaragd-Gebiete, in denen die Art zwischen 1970 und 2000 nachgewiesen wurde

Diese Art wurde in keinem Smaragd-Gebiet nachgewiesen.

Beschreibung

Steckbrief: Jasmin Winkler

Lektorat: Claudia Zaugg

Mit einer maximalen Körperlänge von 150 cm und einem Körpergewicht von bis zu 105 kg gilt der Huchen als einer der größten Süßwasserfische der Welt und als der größte Vertreter seiner Familie. Der Körper ist langgestreckt, spindelförmig und gleicht sehr dem seiner Verwandten, z.B. Forelle oder Lachs. Die zum Teil dunkel gepunktete Oberseite ist grau bis braun, während die Körperseiten und der Bauch heller gefärbt sind. Zum Teil ist ein rötlicher Glanz auszumachen, jedoch fehlen dem Huchen die roten Punkte, das rote Flankenband oder die weissen Flossensäume einer Forelle oder eines Saiblings, so dass es ausser bei Jungtieren selten zu Verwechslungen kommt. Wie alle anderen Angehörigen der Familie der Lachse weist auch der Huchen eine Fettflosse auf, die bei ihm allerdings größer ist als bei den meisten anderen Arten. Weitere Kennzeichen des Huchens sind die kleinen Strahlenflossen und das bis hinter das Auge reichende Maul.

Lebensraum:

Huchen sind territoriale Tiere, die tiefere Gewässerabschnitte mit schnell fließendem, sauerstoffreichen Wasser und kiesigem Grund bevorzugen. Einzelne bis 1km lange Territorien werden oft von mehreren Tieren bewohnt.

Bedrohungen

Überfischung

Gewässerverschmutzung

Verbauung und mit Anstauung der Gewässer verbundene Verschlammung, Umlenkung von Wasserwegen

Dämme und Stauseen ohne gut konstruierte Fischtreppe und mit zu geringen Restwassermengen

Mögliche Schutzmassnahmen

Gesetzliches Mindestmaß heraufsetzen (90 cm); Kontrolle der Fischbestände.

Errichten von Schutzzonen.

Noch bestehende Fließwasserstrecken müssen als solche bestehen bleiben.
Renaturierung der Gewässersysteme (Freihalten der Flussabschnitte für Wanderungen, Verstecke, hohe Fließgeschwindigkeiten, Kiesige Gewässergründe)

Verbesserung von Aufstieghilfen; Monitoring der wandernden Huchenbestände.
Restwassermengen bei Ausleitungskraftwerken erhöhen.

Schutzstatus
Der Huchen gilt als bedrohte Tierart (IUCN redlist) und ist auf Anhang III der Berner Konvention zu finden.
Geografische Verbreitung
<p>Das natürliche Verbreitungsgebiet des Huchens umfasst die Donau und ihre rechtsufrigen Zuflüsse Inn, Salzach und Ems. In den letzten 30 Jahren wurden zahlreiche, meist erfolglose Versuche unternommen, diese Art auch andernorts einzuführen, unter anderem in der Themse und im Rhein. In den Einzugsgebieten von Elbe und Weichsel scheint sich der Huchen zu halten, obwohl der Beweis für die natürliche Fortpflanzung in diesen Gewässern noch fehlt.</p> <p>Ursprünglich kam der Huchen in der Schweiz nur im Inn vor. Die zahlreichen Staudämme in der Donau und im Inn verunmöglichen jedoch die Wanderung zu den Laichgewässern im Engadin, so dass die Art bereits seit mehreren Jahrzehnten aus diesem Fluss verschwunden ist. Nach Besatzversuchen wurden bis in die 1970-er Jahre einige Tiere im Rhein und in der Saane beobachtet. Da jedoch die natürliche Fortpflanzung nicht erfolgreich verlief, ist der Huchen heute auch aus diesen Gewässern verschwunden. Der Huchen ist in der Schweiz ausgestorben.</p> <p>Die Art umfasst zwei Unterarten, die als Huchu hucho hucho hauptsächlich im Donau Fluss-System und als Huchu hucho taimen in der Wolga und weiter östlich gelegenen großen Flüssen vorkommt. Als sich in den letzten 30 Jahren die Populationszahlen der Donau-Bestände aufgrund ökologischer Veränderungen verringerten, wurde die Art – meist erfolglos – auch in anderen Flüssen eingeführt. In der Elbe, der Weichsel und einem Zufluß des Bodensees (D) scheinen die Aussetzungsversuche jedoch erfolgreich gewesen zu sein. Es gilt allerdings noch zu prüfen, ob es sich bei den gefangenen Jungtieren um das Ergebnis einer sich natürlich fortplanzenden Populationen handelt oder die Tiere aus der für die Sportfischerei und Aquakultur etablierten Zucht stammen.</p>
Biologie
<p>Fortpflanzung: Die geschlechtsreifen Adulten, die sich den Rest des Jahres in tieferen Gewässerregionen aufhalten, suchen für ihre Fortpflanzung zwischen März und Mai kiesigen Untergrund in klaren, flachen Gewässerabschnitten auf (anadrome Wanderung). Das Weibchen produziert bis zu 10.000 Eier, die über einer Grube abgelaidet und sofort von einem oder mehreren Männchen befruchtet werden. Nach ca. 35 Tagen schlüpfen die Larven und wachsen innerhalb von 4 bis 5 Jahren zu Adulten heran. Huchen erreichen ein Alter von 20 bis maximal 40 Jahren</p> <p>Nahrung: Huchen sind standorttreue Raubfische. Während sich die Jungtiere hauptsächlich von Invertebraten ernähren, jagen die Adulten größere Wirbeltiere, darunter Fische, Amphibien, Reptilien, kleine Säuger und Wasservögel. Ihre Nahrungssuche findet vertikal im ganzen Gewässer statt, einschliesslich des Gewässergrundes und der Gewässeroberfläche (benthopelagische Nahrungssuche), so dass ein breites Nahrungsspektrum abgedeckt werden kann. Die Strategie des Räubers ist es, hinter Baumwurzeln zu verharren um vorbeikommende Beute aus dem Hinterhalt zu jagen.</p>
Bibliographie
<p>Berg R., Blank S., Strubelt T. 1989. Fische in Baden-Württemberg. Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Baden-Württemberg, Stuttgart.</p> <p>Gebhardt H, Ness A. 1990. Fische – die heimischen Süßwasserfische sowie Arten der Nord- und Ostsee. Naturführer BLV, Verlagsgesellschaft mbH München, Wien, Zürich.</p> <p>Maitland PS. 2000. Guide to freshwater fish of Britain and Europe. Hamlyn, London.</p> <p>Wheeler A. 1992. The pocket guide to freshwater fishes of Britain and Europe. RSNL The Wildlife Trusts Partnership, Royal Society for Nature Conservation, Great Britain.</p> <p>Zaugg B., Stucki P., Pedroli JC., Kirchofer A. 2003. Fauna Helvetica - Pisces Atlas. Centre Suisse de Cartographie de la Faune. Schweizerische Entomologische Gesellschaft. Neuchâtel</p>
Links
www.fishbase.org



for a living planet[®]



for a living planet[®]

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch